



Soul at Work – Seelische Gesundheit in Arbeit



Welttag seelische
Gesundheit 2024
10. – 22. Oktober



Gemeinde
Psychiatrischer
Verbund Freiburg

Freiburg
IM BREISGAU



Donnerstag, 10. Oktober

Theateraufführung 18.30 Uhr

Begrüßung und Input: Dr. Ulrike Hahn, Stadt Freiburg

*„Performance zur Arbeit und Psyche – Die Einzig Artigen
– Das Theater mit der Inklusion von Schwere(s)Los! e.V. „*

Macht Arbeit krank? Oder hilft sie, gesund zu bleiben? Und was ist mit Arbeitslosigkeit? In kleinen Szenen gewähren Menschen Einblicke in ihr persönliches Arbeitsschicksal. Sie erzählen von Ausgrenzung wegen Andersartigkeit, vom Verarbeiten einer traumatischen Kindheit durch einen harten Arbeitsalltag, von Stigmatisierung wegen einer psychosomatischen Erkrankung oder auch sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz, die nicht geahndet wurden. Von alltäglichen Begebenheiten und ihren mitunter tiefgreifenden Auswirkungen.

Mit anschließendem Austausch

Schopf 2

Kreativpioniere Freiburg / Schildacker e.V.

Schopfheimerstraße 2

79115 Freiburg



Freitag, 11. Oktober

Vortrag 17 – 18.30 Uhr

*Außenarbeitsgruppe der Freiburger Werkgemeinschaft am
Kloster St. Lioba Günterstal*

Mitarbeitende der Freiburger Werkgemeinschaft berichten im Rahmen des Themas „Arbeit und psychische Erkrankung“ über ihre Erfahrungen in der Werkgemeinschaft. Sie beleuchten die Bedeutung ihrer Arbeit, die Herausforderungen, die sie dabei meistern, und teilen ihre Wünsche für die Zukunft.

Kloster St. Lioba

Riedbergstraße 3

79100 Freiburg



Sonntag, 13. Oktober

Lesung 16 Uhr

Mediathek Bad Krozingen

Bahnhofsstraße 3b

79198 Bad Krozingen

Montag, 14. Oktober

Lesung 19 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Münsterplatz 17

79098 Freiburg

Lea De Gregorio liest aus ihrem Buch „Unter Verrückten sagt man du“ – erschienen im Suhrkamp Verlag 2024

An einer Umbruchstelle im Leben wird Lea De Gregorio verrückt. Zu viele Gedanken drehen frei in ihrem Kopf, zu viele Fragen rasen ihr durchs Herz, der Schlaf bleibt aus. Und es folgt, was hierzulande nun mal vorgesehen ist: die Behandlung in der Psychiatrie. Doch geht der Heilung die Entmündigung voraus. Hier bestimmen, entscheiden, sprechen andere für sie. Muss sie sich dieser althergebrachten Ordnung tatsächlich fügen, damit alles besser wird? Oder sie erst recht in Frage stellen? Eine Suche nach grundlegenden Antworten beginnt, sie führt sie an tabuisierte Orte der Geschichte, in unsere Sprache, die Philosophie und schließlich in den Kampf. Gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Verrückten, einer viel zu lange übersehenen Minderheit.



Lea De Gregorio entlarvt die tradierten Ungerechtigkeiten in unserem Denken, Fühlen, Handeln. Unter Verrückten sagt man du leistet dringend notwendige Psychiatrie- und Gesellschaftskritik. In einer Sprache, die so klar und so klug und so zärtlich ist, dass sie den Blick auf unser Zusammenleben substanziell zu verändern vermag.

Dienstag, 15. Oktober

Film/Gespräch 18 Uhr

Eintritt: 8€ / 7€

„Über Mutter wird nicht gesprochen...“: Virtuelle Stadtführung zu den Orten der NS-Euthanasie und zu den Orten des Gedenkens in Freiburg mit anschließendem Publikumsgespräch mit Mitgliedern des Arbeitskreises „NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute“.

(Dtld. 2015; 55 Minuten – Regie und Drehbuch; Mitglieder des AK „NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute“ der Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V./ Kamera Jürgen Baumeister)

Der Film führt virtuell zu den Orten der NS-Euthanasie in Freiburg. Eine wichtige Sequenz handelt von einer Freiburgerin, deren Mutter in der NS-Mordanstalt Grafeneck ermordet wurde. Darüber hinaus führt der Film zur ehemaligen Kreispflegeanstalt, zum Hauptfriedhof, zur psychiatrischen Uniklinik, zum Gesundheitsamt, zum Waisenhaus in Günterstal und zu Stolpersteinen von Freiburger NS-Euthanasieopfern. An den jeweiligen Orten informieren AK-Mitglieder über deren Bedeutung in der NS-Zeit und danach.

Kommunales Kino

Urachstraße 40

79102 Freiburg Wiehre

Mittwoch, 16. Oktober

Podiumsdiskussion 19 – 20.30 Uhr

„Arbeiten mit psychischer Erkrankung – Chancen und Herausforderungen“

Menschen mit psychischer Erkrankung können auf dem ersten Arbeitsmarkt zufrieden und erfolgreich tätig sein. Doch wo liegen für viele die Teilhabebarrieren? Was müsste sich am Arbeitsplatz, aber auch gesellschaftlich verändern, um mehr Betroffenen das Recht auf die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen? Denn Menschen mit psychischen Erkrankungen bringen wichtige Potenziale mit, von denen ein inklusiver Arbeitsmarkt profitieren kann.

Drei Menschen mit psychischer Erkrankung, die schon lange auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten, berichten von ihren Erfahrungen. Außerdem werden drei Fachleute aus den Bereichen psychiatrische Klinik, Inklusion und Reha auf dem Podium sein, die Einblicke in ihre Arbeit geben und mit den Anwesenden ins Gespräch kommen.

Personen: *Mirjam Kalkert* (EX-IN-Genesungsbegleiterin, ZfP Emmendingen), *Sarah Schiel* (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ZfP Emmendingen), *Konstantin Schwarzmüller* (PTA, Religionspädagoge und Buchautor, Mitglied im Behindertenbeirat Stadt Freiburg), *Sebastian* (Selbsthilfe mit Köpfchen e.V., Industriemechaniker), *Max Steiner* (Koordinationsstelle Inklusion, Stadt Freiburg), *Claudia Wehnelt* (Sozialpädagogin, Rehaklinik Glotterbad), Moderation: *Vanessa Sandhaas-Börsig* & *Dr. Ulrike Hahn* (Stadt Freiburg)

Schopf 2

Kreativpioniere Freiburg / Schildacker e.V.

Schopfheimerstraße 2

79115 Freiburg

Freitag, den 18. Oktober

Vortrag 14 – 15 Uhr

„Wie Arbeit glücklich macht – und warum das wahre Glück in der Zufriedenheit liegt“

Prof. Dr. med. Claas Lahmann, Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Arbeit hält gesund. Sie kann aber auch sehr krank machen: Schlafstörungen, Ängste, Depressionen, chronische Rücken- und Kopfschmerzen – das sind nur einige der Symptome, die dann geklagt werden. Oft sind sie Folge von jahrelangem Stress am Arbeitsplatz, der sich körperlich äußert. Dabei sollte eigentlich niemand von uns in einer krankmachenden Situation ausharren, sondern wir verdienen ein Arbeitsumfeld, in dem wir uns sicher, zufrieden und wertgeschätzt fühlen.

Der Vortrag hilft dabei, die eigene Situation besser einzuschätzen, schon durch kleine Anpassungen im Arbeitsalltag aktiv Veränderungen herbeizuführen und aus einem krankmachenden Hamsterrad auszusteigen. Denn oft gibt es viel mehr Möglichkeiten, unangenehme und belastende Arbeitssituationen zum Besseren zu verändern oder neue

Wege einzuschlagen, als man denkt. Dabei geht es schlussendlich vor allem um die langfristige Zufriedenheit mit und bei der Arbeit.

Universitätsklinikum Freiburg
Gartensaal im Gartenflügel West
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Hauptstraße 5
79104 Freiburg

Sonntag, 20. Oktober

Vernissage 11 – 14 Uhr

Bei der Vernissage stellen zwei Künstler*innen aus der Reihe der Freiburger Hilfgemeinschaft einen Ausschnitt Ihrer Werke aus. Kunst hat die bemerkenswerte Fähigkeit, das Unsichtbare sichtbar zu machen und Gefühle auszudrücken, die anders möglicherweise schwer in Worte zu fassen sind. Jedes Bild erzählt eine eigene Geschichte und bietet einen Einblick in die innere Welt der Künstler*innen. Kunst kann Brücken bauen, Verständnis schaffen und Empathie wecken.



Freiburger Hilfgemeinschaft
Eschholzstraße 105
79115 Freiburg

freiburger
hilfgemeinschaft
begegnen · beschäftigen · wohnen

Sonntag, den 20. Oktober

Input & Theateraufführung 16 Uhr

„Input und Performance zur Arbeit und Psyche“

Wie kann die Inklusion von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt gelingen? In diesem Input wird Manfred Hieber über einen Forschungsansatz den er in seiner Doktorarbeit verfolgte berichten, der die Handlungs- und Gestaltungsmacht der Betroffenen untersucht, die mit ihrer psychischen Beeinträchtigung wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig werden.

Im Anschluss folgt eine Performance der „Die Einzig Artigen – Das Theater mit der Inklusion von Schwere(s)Los! e.V.“

Macht Arbeit krank? Oder hilft sie, gesund zu bleiben? Und was ist mit Arbeitslosigkeit? In kleinen Szenen gewähren Menschen Einblicke in ihr persönliches Arbeitsschicksal. Sie erzählen von Ausgrenzung wegen Andersartigkeit, vom Verarbeiten einer traumatischen Kindheit durch einen harten Arbeitsalltag, von Stigmatisierung wegen einer psychosomatischen Erkrankung oder auch sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz, die nicht geahndet wurden. Von alltäglichen Begebenheiten und ihren mitunter tiefgreifenden Auswirkungen.

Schopf 2

Kreativpioniere Freiburg / Schildacker e.V.

Schopfheimerstraße 2

79115 Freiburg



Dienstag, 22. Oktober

Lesung 19.30 – 21 Uhr

Klaus Gauger liest aus seinem Buch „Meine Schizophrenie“ – erschienen im Verlag Herder 2021

Klaus Gauger erkrankt im Jahre 1994 mit 29 Jahren an paranoider Schizophrenie. Mit schonungsloser Offenheit erzählt er in seinem Buch „Meine Schizophrenie“ (Herder-Verlag 2021, aktualisierte Neuauflage) die Geschichte seines sich steigernden Wahns, der ihn schließlich in den Jahren von 2010 bis 2014 auf eine wilde Reise um den ganzen Globus führt.



Er bezieht Stellung gegen die Tabuisierung der Krankheit und nicht zuletzt ist dieses Buch ein Plädoyer für eine menschlichere Psychiatrie. Seit 2018 arbeitet Klaus Gauger als Genesungshelfer auf Station 6 im Rollerhaus des ZfP Emmendingen.

Stadtbibliothek Freiburg

Münsterplatz 17

79098 Freiburg

Die Erhaltung der psychischen und seelischen Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfülltes und zufriedenes Leben, insbesondere am Arbeitsplatz.

Doch auch in Freiburg leiden viele Menschen unter psychischen Erkrankungen, und der Arbeitsplatz ist dabei oft ein besonders sensibles Umfeld. Viele Betroffene und ihre Angehörigen zögern, offen über ihre psychischen Belastungen zu sprechen – sei es im beruflichen Kontext, im privaten Umfeld oder in der Öffentlichkeit. Die Angst vor Ausgrenzung oder beruflichen Nachteilen ist weit verbreitet. Darüber hinaus fehlt es oft an fundiertem Wissen über psychische Erkrankungen, deren Behandlung und den Umgang damit, sowohl bei Betroffenen als auch bei Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten.

Im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) der Stadt Freiburg sind Einrichtungen, Organisationen, Fachbehörden, Kliniken, Leistungsträger sowie Vertretungen von Betroffenen und deren Angehörigen zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen wir mit den Veranstaltungen rund um die Weltwoche der seelischen Gesundheit Brücken bauen, Türen öffnen und ein tieferes Verständnis für das Thema seelische Gesundheit schaffen.

In der Regel sind alle Veranstaltungen kostenfrei.

Kontakt

Stadt Freiburg – Amt für Soziales, Psychiatriekoordination
0761 / 201 – 3588
psychiatriekoordination@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/psyche

Programm

